

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988

Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 8 Rp. 21 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
 Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
 Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Kundmachungen



Zum 98. Geschäftsbericht unserer Landesbank

In den letzten Tagen erschien der Geschäftsbericht unserer Landesbank für das Jahr 1959. Wie wir alle wissen, verlor dieses Landesinstitut am 19. Oktober 1959 seinen hochverdienten Verwaltungsratspräsidenten, a. Regierungschef und Landtagspräsident Dr. Josef Hoop. Das Institut hat in seinem 98. Geschäftsbericht des weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten und hochangesehenen Vorsitzenden gedacht, der nach 10jähriger Tätigkeit plötzlich von uns ging und uns unvergeßlich bleiben wird.

In einer allgemeinen Übersicht wird in diesem Bericht zur Wirtschaftsfrage unseres Landes wie folgt Stellung bezogen:

«Die wirtschaftliche Entwicklung Liechtensteins im Jahre 1959 war stetig. Die liechtensteinische Industrie erfreute sich einer neuen Hochkonjunktur. Auch jene Betriebe, die zu Beginn des Berichtsjahres einen Rückgang in den Bestellungen zu verzeichnen hatten, waren in der zweiten Hälfte des Jahres wieder voll beschäftigt. Für die Industrie war es oft schwierig, die nötigen Arbeiter — vor allem Fachkräfte — zu finden.

Auch das liechtensteinische Gewerbe hatte ein gutes Jahr. Die Bautätigkeit war sehr reger, sodaß das Baugewerbe wieder viele Fremdarbeiter einstellen mußte. Im Jahre 1959 wurden 274 Baubewilligungen erteilt, welche große Zahl den hohen Beschäftigungsgrad des Baugewerbes klar zeigt. Dazu kommen noch die Bauaufträge (Tiefbau) der öffentlichen Hand. Von der regen Bautätigkeit profitierten selbstverständlich auch die Nebengewerbe. Im Berichtsjahr zeigte es sich wieder, daß der Handel an Bedeutung gewinnt, dank des wachsenden Volkseinkommens und dank der steigenden Konsumfreudigkeit der Bevölkerung. Es ist erfreulich feststellen zu können, daß sich die Spezialgeschäfte mit Erfolg entwickeln. Der Handel profitierte auch vom Fremdenverkehr. Der Reiseverkehr verstärkte sich und hielt infolge des schönen Nachsommers lange an, sodaß das Gastgewerbe auf ein gutes Geschäft zurückblicken kann. Die liechtensteinische Bevölkerung wird sich der Bedeutung des Fremdenverkehrs immer mehr bewußt und bemüht sich sehr, die Verhältnisse weiter zu verbessern.

Das Jahr 1959 brachte den Bauern eine reiche Heu- und Ernte. Die Milcherzeugung stieg weiter an, was nicht zuletzt auch der Trockenrasproduktion zuzuschreiben ist. Der Viehabsatz war flüssig; für Qualitätstiere wurden hohe Preise bezahlt. Die Getreidernte war sehr ermutigend. Kartoffel- und Gemüsebau lieferten große Erträge, so daß der Absatz zeitweise etwas stockte. Anders war es beim Obstbau. Späte Frühjahrsfröste vernichteten die Blüten der Apfel- u. Birnbäume fast vollständig. Die früher blühenden Pflaumen- und Zwetschgenbäume wiederum trugen reiche Früchte. Auch dem Weinbau schadeten die Fröste etwas; dafür schenkte der schöne Herbst der quantitativ mittelmäßigen Ernte eine besondere Güte.

Hinsichtlich der Finanzlage des Fürstentums Liechtenstein und der Gemeinden ist zu sagen, daß sie trotz der hohen Aufwendungen für Bauzwecke gesund ist.

Im Nachstehenden berichten wir über den Geschäftsgang der Bank und die Entwicklung einzelner Bilanzposten. Das Institut kann auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Umsatz stieg von Fr. 777 326 405.61 auf Fr. 872 629 410.34, die Bilanzsumme von Fr. 129 794 753.19 auf Fr. 145 754 011.87.

Bei den Aktiven ist zunächst festzustellen, daß der Bestand der Kasse, des Postcheckguthabens und der Valuten von Fr. 5 525 066.69 auf Fr. 6 255 412.38 gestiegen ist, und die Guthaben auf Sicht und Zeit bei den Bankdebitoren um Fr. 9 264 831.15 auf Fr. 54 643 993.44 angewachsen sind. Während der Wechselbe-

stand sich von Fr. 1 214 423.21 auf 1 468 297.01 Franken vermehrte, sank der Couponsbestand auf Fr. 11 035.—. Die Guthaben bei den Kontokorrentdebitoren mit Deckung, welche sich infolge Ausdehnung des Kreditgeschäftes um Fr. 364 324.85 vermehrt haben, bilanzieren mit Fr. 7 180 680.35. Die Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften verminderten sich um Fr. 1 113 759.75 auf Fr. 4 359 433.35. Die Guthaben aus Darlehen gegen Bürgschaft und Hinterlagen stiegen um den Betrag von Fr. 3 560.30 auf Fr. 200 463.45. Das Hypothekar-Darlehen-Geschäft war wegen der regen Bautätigkeit wieder sehr aktiv. Die Summe der neu gegebenen Darlehen überstieg den Betrag der Rückzahlungen und der Amortisationsleistungen um Fr. 5 503 537.64. Die Hypothekendarlehen erscheinen am Jahresende mit Fr. 55 218 588.54 in der Bilanz, wovon 98,45% dem Annuitätensystem zu einem Zinssatz von 3½% unterstellt sind. Die restlichen nicht dem Annuitätensystem unterstellten 1.55% werden zu 3¼% verzinst. Der Wertschriftenbestand konnte um Fr. 817 015.— auf Fr. 13 990 265.— erhöht werden. Im Bestand sind Schatzanweisungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Betrage von 11,5 Millionen Franken enthalten. Die Mobilien stehen unverändert mit Fr. 1.— zu Buche.

Auf der Passivseite stiegen die Sichtverpflichtungen gegenüber Banken von Franken 256 433.39 auf Fr. 272 474.19. Die Einlagen der Kreditoren vermehrten sich in außerordentlichem Maße und zwar die Einlagen auf Sicht um Fr. 4 926 288.93 und die Einlagen auf Zeit um Fr. 3 408 006.—. Der Gesamtbestand dieser Kundengelder steht mit Fr. 65 890 434.54 in der Bilanz. Die Einlagen auf Zeit enthalten auch die Einlage der liechtensteinischen Alters- und Hinterlassenenversicherung. Die Spareinlagen

erhöhten sich um Fr. 6 321 971.36, die Bilanz weist einen Gesamtbestand von Fr. 48 906 864.50 per 31. Dezember 1959 aus, einschließlich der Zinsgutschriften. Der Betrag verteilt sich auf 13 974 Sparhefte. Das erfreuliche Sparergebnis ist nicht zuletzt dem Umstand des ständig steigenden Volkseinkommens zu danken. Die Verzinsung des Sparguthabens zu 2½% bis 3% blieb während des Berichtsjahres unverändert. Beim Obligationenbestand ist eine Zunahme von Fr. 18 979 500.— auf Fr. 19 650 500.— zu verzeichnen. Die Ausgabebedingungen waren durchs ganze Jahr gleich: 2¼% bis 3¼% für 3 bis 5jährige Titel.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite höhere Zahlen auf. Aus dem weiter ausgedehnten Hypothekengeschäft und aus den Bankguthaben floßen uns Fr. 385 874.57 mehr zu. Die Wertschriften brachten uns einen um Fr. 60 043.50 höheren Ertrag. Geringer war der Ertrag aus den Darlehen und Vorschüssen an öffentlich-rechtliche Körperschaften; die Abnahme beträgt Fr. 19 162.63. Kommissionen sowie Erträge aus Devisen, Valuten und Coupons stiegen um Fr. 104 006.52. Für die verschiedenen gestiegenen Einlagen mußten vermehrte Passivzinsen von Fr. 2 517 972.45, im Vorjahr Fr. 2 206 366.02, aufgebracht werden. Die Unkosten stiegen um Fr. 63 333.57 auf 508 381.97 Franken.

Entsprechend der Ausdehnung des Geschäftsvolumens zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung ein günstigeres Ergebnis als im Vorjahr. Der Reingewinn beträgt Fr. 697 079.63, einschließlich des Saldoertrages aus dem Vorjahr von Fr. 60 888.39 und abzüglich der Abschreibung von Fr. 100 000.— am Werte des Bankgebäudes.

Der Bericht geht noch an den Hohen Landtag zur Genehmigung, doch darf heute schon festgestellt werden, daß die Landesbank auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken kann.

Fürstentum Liechtenstein

Liechtenstein-Sendung im österreichischen Rundfunk

Der österreichische Rundfunk übertrug vergangenen Mittwochabend in seinem zweiten Programm eine von Herrn Prof. Klien gestaltete Sendung «Fürstentum Liechtenstein, ein wertvoller Nachbar im Westen Oesterreichs». Die Sendung kann als ausgezeichnet gelungen bezeichnet werden. Herr Professor Klien verstand es vorzüglich, in seinen sehr geschickt formulierten Fragen, die Interviews mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin, Herrn Regierungschef Frick und den anderen Mitwirkenden interessant und lebendig zu gestalten. Sie vermittelten dem Hörer ein anschauliches Bild über die wichtigsten politischen Probleme und das kulturelle Leben in unserem kleinen Lande. Die Zwischentexte, die abwechselnd von einer Sprecherin und einem Sprecher gesprochen wurden, vermochten den Hörer in unaufdringlicher und lebendiger Art zu fesseln. Eine wertvolle Bereicherung erfuhr die Sendung durch die musikalischen Einlagen mit Werken unserer einheimischen Komponisten. So hörte man den 3. Satz aus Josef Rheinbergers florentinischer Symphonie und das Sanctus und Benedictus aus seiner Cantus missae, von Rudolf Schädler, Fragmente aus einer Komposition «Der Föhn». Die musikalischen Darbietungen wurden umrahmt mit zwei Gedichten unseres einheimischen Lyrikers Edwin Nutt, «Der Herbstmorgen» und «Letztes Leuchten».

Wir sind überzeugt, daß diese wirklich hervorragende Sendung wesentlich zum Verständnis für unser kleines Land beitragen wird. Den Initianten und Mitwirkenden gebührt Dank und Anerkennung. P. B.

Der Fremdenverkehr im Februar

(Mitgeteilt)

Im Februar sind in den Hotels, Gasthöfen, Wirtschaften, Pensionen usw. insgesamt 994 Gäste angekommen, davon in der ersten Monatshälfte 510. Die Bettenbesetzung beträgt 2059 Logiernächte, davon in der ersten Monatshälfte 1190. Die Zahl der zur Verfügung gestandenen Gastbetten beträgt total 710. — Gegenüber dem Januar 1960 sind total 59 Ankünfte und 79 Nächtigungen mehr zu verzeichnen. Auf Vaduz entfallen 52,8% der Ankünfte und 40,8% der Uebernachtungen, auf Schaan 16,2% und 21,4%, ferner auf Triesenberg und Alpen 12,7% und 13,6% und auf die übrigen Gemeinden 18,3% der Ankünfte und 24,2% der Nächtigungen.

Aufgeteilt nach Betriebsarten hatten die 12 erfaßten Hotels 697 oder 70,1% der Ankünfte und 1228 oder 59,6% der Uebernachtungen, die 3 Alpenhotels, von welchen eines Mitte Februar geöffnet wurde, 30 Gästeankünfte oder 3% und 113 Uebernachtungen oder 5,5% zu verzeichnen. Die 30 Gasthöfe und Wirtschaften, die erfaßt wurden, hatten 163 oder 16,4% der ankommenden Gäste und 428 oder 20,8% der Nächtigungen. Auf die übrigen 5 Gastgewerbebetriebe entfallen 104 Ankünfte oder 10,5% und 290 Logiernächte oder 14,1%.

Die Frage nach dem Herkunftsland ist nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste, also nicht nach der Nationalität beantwortet. Die Herkunftsländer mit mehr als zehn Gästen sind:

	Ankünfte	Nächtigungen
Deutschland	426	712
Schweiz	317	490

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Nun haben wir es schriftlich...

Im Zuge der Spannungen zwischen Ost und West gibt es immer noch verschiedene Einfaltspinsel, die da glauben, man sollte wenigstens auf sportlicher Basis mit den Kommunisten zusammenarbeiten. Unter diesen Phantasten befinden sich hohe Funktionäre der Internationalen Sportbewegung, denen Politik zwar ein Greuel zu sein scheint, die aber dann ihre Ausreden auf die politische Ebene verschieben, wenn sie einen solchen Kontakt mit dem Osten sonst nicht mehr zu rechtfertigen wissen.

Daß der Osten den Sport ausschließlich für seine politische Propaganda benützt, ist längst erwiesen, aber man will es da und dort noch nicht glauben. Allen jenen dürften nun die Augen endgültig aufgehen, die den Aufsatz von Wolfgang Hartung über die Entwicklung von Körperkultur und Sport im Siebenjahresplan lesen, der in Ost-Berlin erschienen ist. Dort heißt es u. a. wörtlich:

«Wir alle wissen, daß unsere sportlichen Erfolge nicht unerheblich dazu beitragen, daß sich die Menschen in den kapitalistischen Ländern ein anderes Bild vom Leben in unserem Arbeiter- und Bauernstaat machen. Unsere Leistungssportler kündeten auf ihre so populäre Weise vom Aufschwung in unserer Republik, vom ständig steigenden Lebensstandard und von der grandiosen kulturellen Entwicklung. Damit helfen sie unserem Staat, sie tragen dazu bei, daß die Menschen in den kapitalistischen Ländern umerzogen werden, daß ihnen klar wird, daß dort, wo so viel für den Sport und für die Erhöhung des Lebensstandards, für den Aufschwung aller kulturellen Gebiete getan wird, der Frieden zu Hause ist.»

Deutlicher könnte man es nicht mehr sagen. Der letzte Knochen im Westen sollte es nun endlich merken, warum der Osten an den Olympischen Spielen teilnimmt und warum er sich «sportlich» mit den Ländern des Westens dauernd messen will. Daß die östlichen Sportler auf allen Gebieten Berufssportler sind, sei nur nebenbei erwähnt, nachdem auch der Westen mithilft, die Idee des Amateursimus zu töten.

Wollen die Sportler des Westens (gemeint sind vor allem die Spitzen der Weltverbände), mithelfen, das eigene Grab zu schaufeln. Es scheint fast so, wenn man ihre Beschlüsse betrachtet.

(Argus.)

	100	131
Vereinigte Staaten USA	40	104
Oesterreich	21	39
Liechtenstein	14	23
Großbritannien, Irland	13	22
Niederland	10	17
Frankreich	15	422
Berufstätige Dauergäste, in- und ausl. Herkunft		

Unter die berufstätigen Dauergäste fallen alle jene Personen, die am Logierorte, oder in dessen näherer Umgebung eine Erwerbstätigkeit ausüben und sich voraussichtlich mindestens einen Monat im Hotel, Gasthof usw. aufhalten werden, oder dort bereits länger als einen Monat logiert haben.

Liechtensteinischer Feuerwehrverband. (Eing.)

Letzthin fand im Gasthaus Frohsinn in Gamprin die Jahresversammlung des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes statt. Sämtliche Delegierte aus allen Gemeinden des Landes waren pünktlich erschienen. Es war eine reichhal-